

## **what remains gallery**

**zeigt Fernando Sánchez Castillo – Guernica-Syndrome/AZOR**

**8. – 27. Oktober 2013**

**Ort:** Kunstpavillon im Alten Botanischen Garten, (gegenüber Justizpalast), Sophienstr. 7a, München

### **Öffnungszeiten:**

Die - Sa 13-19 Uhr

Sonn- und Feiertage 11-17 Uhr

### **Vernissage:**

Die, 08. Oktober 2013, 19 Uhr

### **Artist Talk:**

Die, 15. Oktober 2013, 19 Uhr

Michael Buhrs, Direktor Villa Stuck, München

Fernando Sánchez Castillo, Madrid

Christian Landspersky und Rene Landspersky, *what remains gallery*

Dr. phil. Karin Hutflötz, München

angefragt: Saim Demircan, Kunstverein München/London

Martin Triebswetter, Kunstpavillon e.V.

Die fiktive Institution ***what remains gallery*** beschäftigt sich seit 2009 mit der Frage nach dem Essentiellen in der Kunst und kollaboriert dafür mit Künstlern aus aller Welt, um deren Werke weiter zu verarbeiten und damit Stimuli für eine erneute gedankliche Auseinandersetzung zu generieren.

Für das Projekt der *what remains gallery* vom 08.-27. Oktober 2013 im Kunstpavillon München erklärte sich der spanische Künstler Fernando Sánchez Castillo zur Kooperation bereit. Castillo setzt sich in seinen Arbeiten mit der Bedeutung von Autorität, Erinnerung und deren materieller Repräsentation auseinander. Dies thematisiert Castillos „Guernica Syndrome“, bei dem die massive Luxus-Yacht AZOR des ehemaligen spanischen Diktators Francisco Franco in einem gewaltigen Akt zu transportablen Würfeln gepresst und somit zu einem künstlerischen Objekt transformiert wurde.

Da jedoch die spanische Regierung darauf bedacht ist, sämtliche Relikte jener Zeit unter Verschluss zu halten und so das faschistische Erbe Spaniens tot zu schweigen, wird es Castillo nach einer Ausstellung von AZOR im Matadero (Madrid) nicht mehr ermöglicht, diese Arbeit bis auf weiteres auf heimischem Boden zu zeigen.

Seitdem sucht das „Geisterschiff“ europaweit nach neuen Orten um anzulegen, kontrovers Bedeutung freizulegen und Erinnerungsarbeit zu leisten. ***what remains gallery*** will „**Guernica Syndrome**“ weiter verarbeiten, diesem einen Anlegeplatz in München als ehemalige „Hauptstadt der Bewegung“ bieten und so mit deren nationalsozialistischer Vergangenheit konfrontieren. Mit dieser Geste soll Castillo unterstützt werden, das politische und kulturelle Erbe einer europäischen Gesellschaft auf die Probe zu stellen und im historischen Bewusstsein neu zu verankern.

***what remains gallery*** verwandelt den Kunstpavillon im Alten Botanischen Garten dazu in ein Trockendock, das einerseits dem sperrigen Relikt aus Spaniens Erbschaft eine Lagerstätte auf Zeit bietet und andererseits die Arbeit Castillos in seine Grundbausteine zerlegt und diese einer spezifischen Untersuchung unterzieht. Im Akt der öffentlichen Aufbahrung wird so ein Diskurs angestoßen, der in seinem Potential über nationale Grenzen hinweg als Ausdruck einer politischen Ästhetik verstanden werden kann und gesellschaftliche Relevanz in der Verhandlung von Themen wie Meinungsfreiheit, Normen, deren Strapazierfähigkeit und das demokratische Selbstverständnis einer Gesellschaft wie

der Europäischen Union erlangt.

Gäste aus den interdisziplinären Schnittpunkten von Kunst, Soziologie und Politik werden zur öffentlichen Podiumsdiskussion geladen.

Der Kunstpavillon bietet für **what remains gallery** aufgrund seiner national-sozialistischen Vergangenheit den geeigneten Rahmen, um eine Reibungsfläche zu schaffen, auf der sich das Verhältnis vorherrschender und vergangener Systeme differenziert betrachten lässt.

**Landspersky&Landspersky** gründeten 2009 mit **what remains gallery** eine fiktive Institution, die ihnen in ihrer künstlerischen Arbeit als Rahmen für die Weiterverarbeitung von Materialien und Relikten der Werke anderer Künstler dient. Nicht allein das Material, sondern die ihm anhaftende und sich stets wandelnde Bedeutung spielt hierbei eine Rolle und wird durch Modifikationen und Rekontextualisierungen auf essentielle Gedanken hin überprüft und mit Fragen nach der Autorschaft und dem Kollektiven im Individuellen konfrontiert. Zahlreiche namhafte internationale Künstler, wie beispielsweise Lawrence Weiner, Andrei Molodkin oder Liam Gillick partizipierten bereits in diesem Projekt, das sowohl im öffentlichen Raum als auch in verschiedenen Kunsträumen im In- und Ausland (u.a. Kunstpavillon München, Orangerie Augsburg, Molbert-Art Gallery St.Petersburg, Kid Yellin Gallery New York City) stattfand.

**Christian Landspersky** (\*1982) schloss sein Studium der Bildhauerei und Konzeptkunst bei Prof. Albert Hien an der Akademie der Bildenden Künste München im Herbst 2012 ab und wurde für das Projekt **what remains gallery** mit dem Examenspreis ausgezeichnet. Seit acht Jahren arbeitet er im Museums-, Galerie- und Ausstellungsbetrieb.

**René Landspersky** (\*1978) studierte zunächst Germanistik und Geschichte in Bamberg bevor er das Studium der Freien Kunst an der Bauhaus Universität Weimar begann, das er 2007 mit dem Diplom beschloss. In Zusammenarbeit mit Prof. Liz Bachhuber, Prof. Karl Schawelka und Prof. Norbert W. Hinterberger war er an zahlreichen Ausstellungsprojekten im In- und Ausland beteiligt. Seit 2008 lebt und arbeitet er als freischaffender Künstler in München.